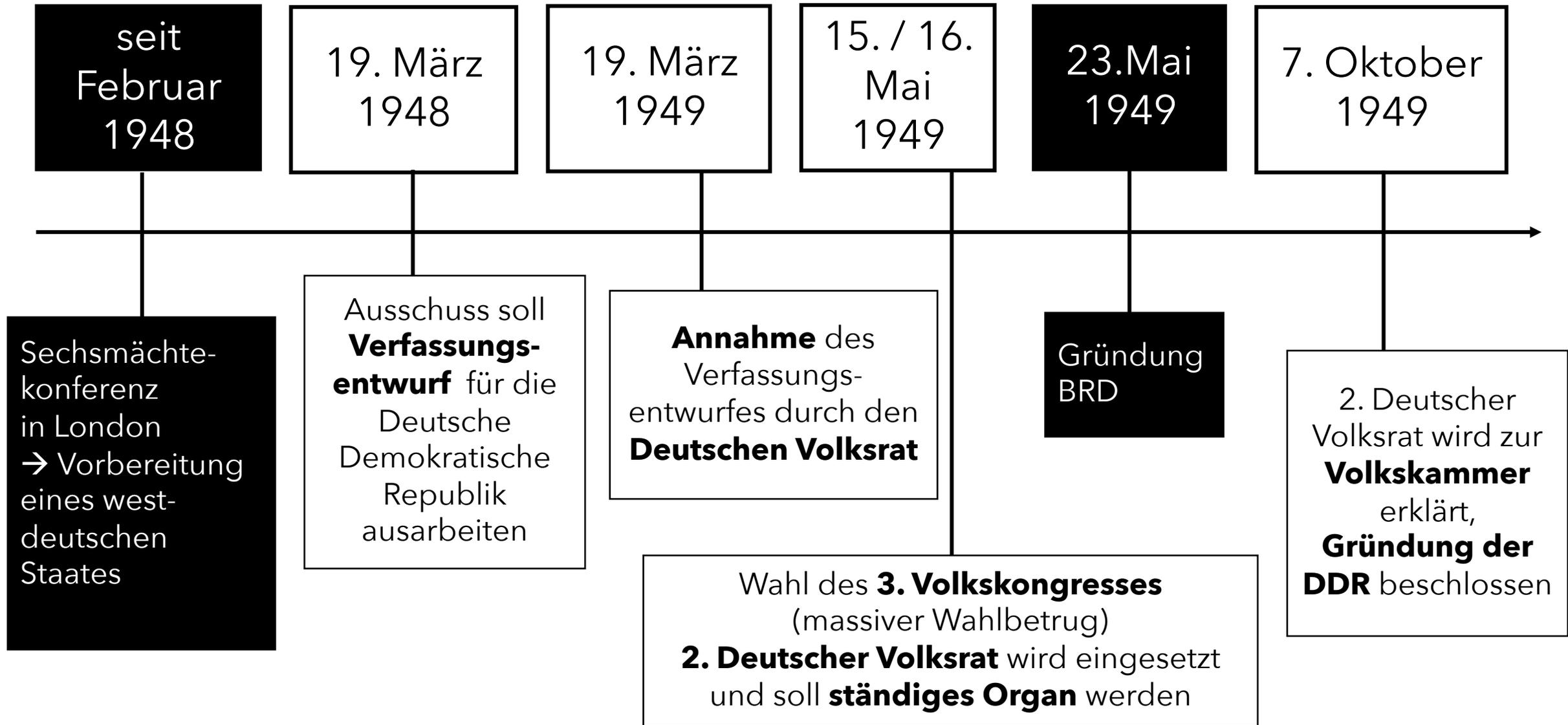
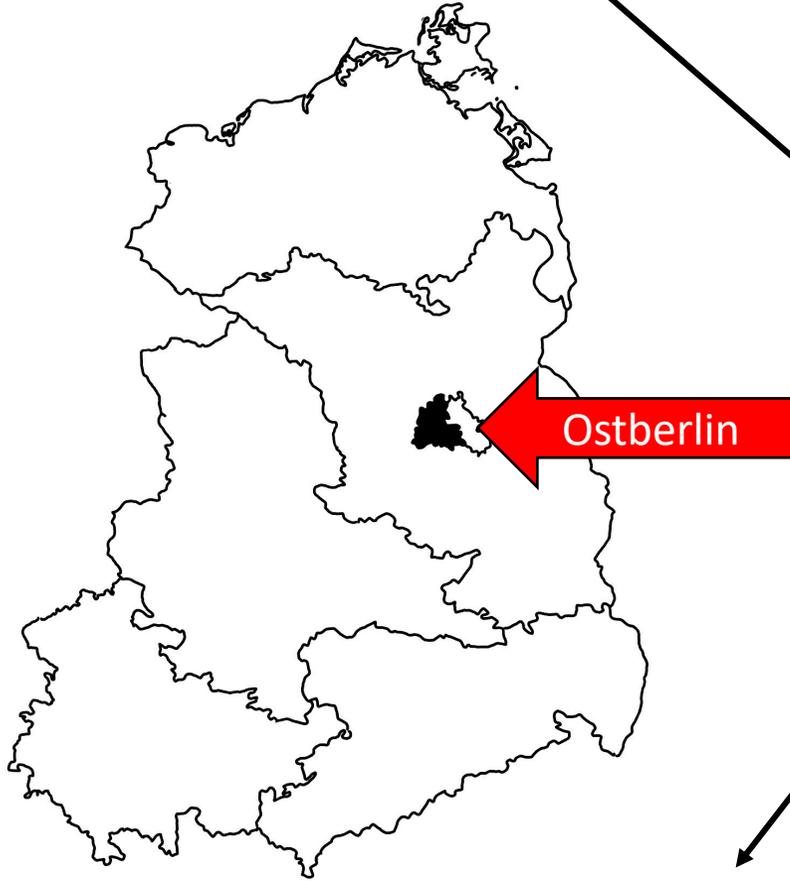




DDR



Hauptstadt: Ostberlin



Ostberlin

5 Länder

Die DDR

Deutsche Demokratische
Republik

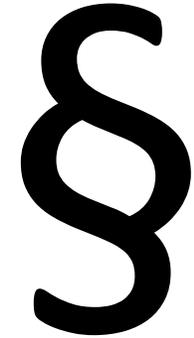


Hammer, Zirkel,
Ährenkranz = Arbeiter,
Bauern, Intelligenz



erster Präsident:
Wilhelm Pieck

Rechtssicherheit



- **Grundrechte**

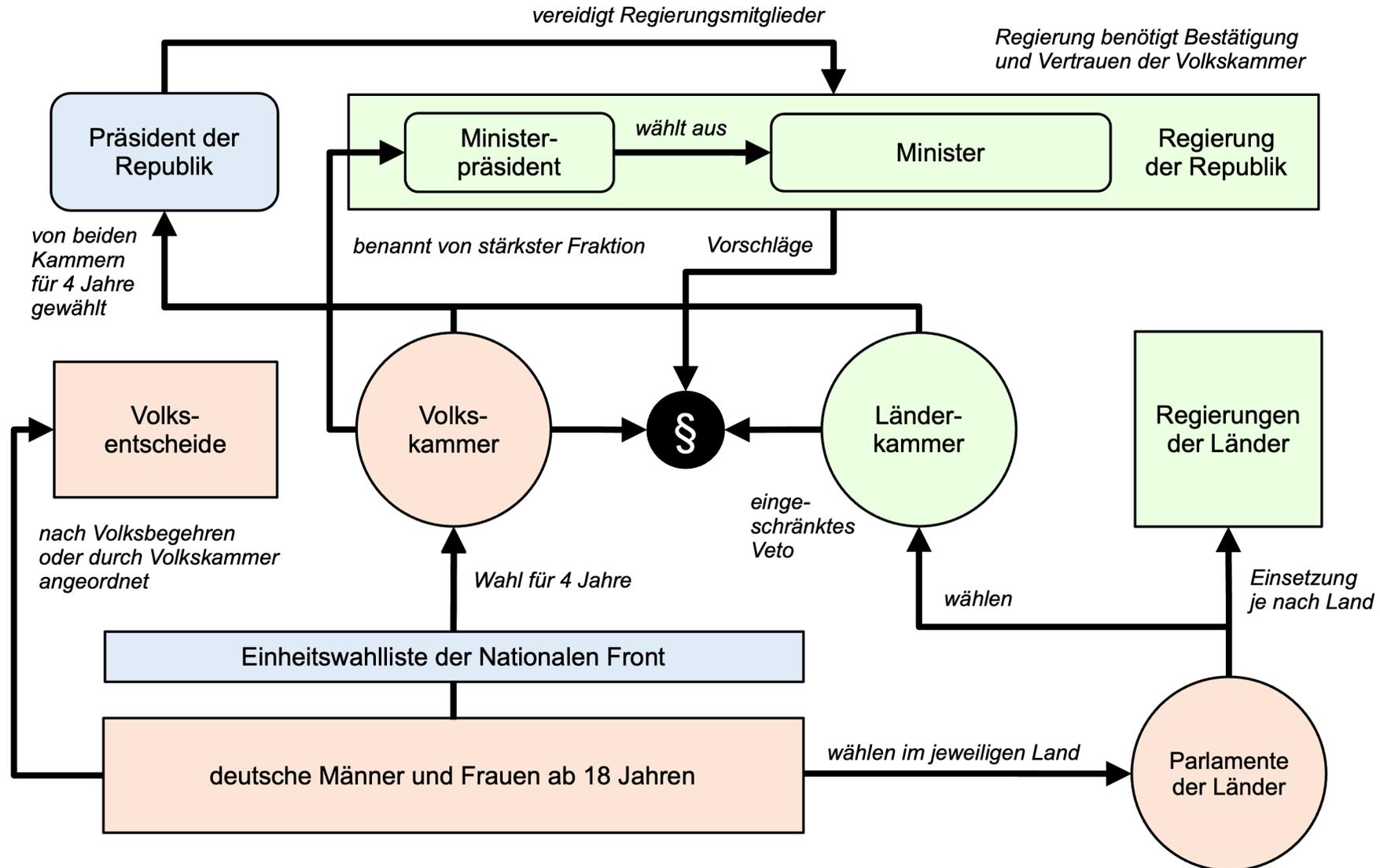
- Glaubensfreiheit
- Meinungsfreiheit
- Pressefreiheit
- Versammlungsfreiheit
- Freizügigkeit

festgeschrieben
in Verfassung

- **ABER:**

- Rechte können nicht eingeklagt werden → keine Rechtssicherheit
- „staatsfeindliches Handeln“ strafbar
- kritische Meinungsäußerung, Ausreisewunsch ... konnte als staatsfeindliches Handeln ausgelegt werden
- Grundrechte bestanden nur auf dem Papier

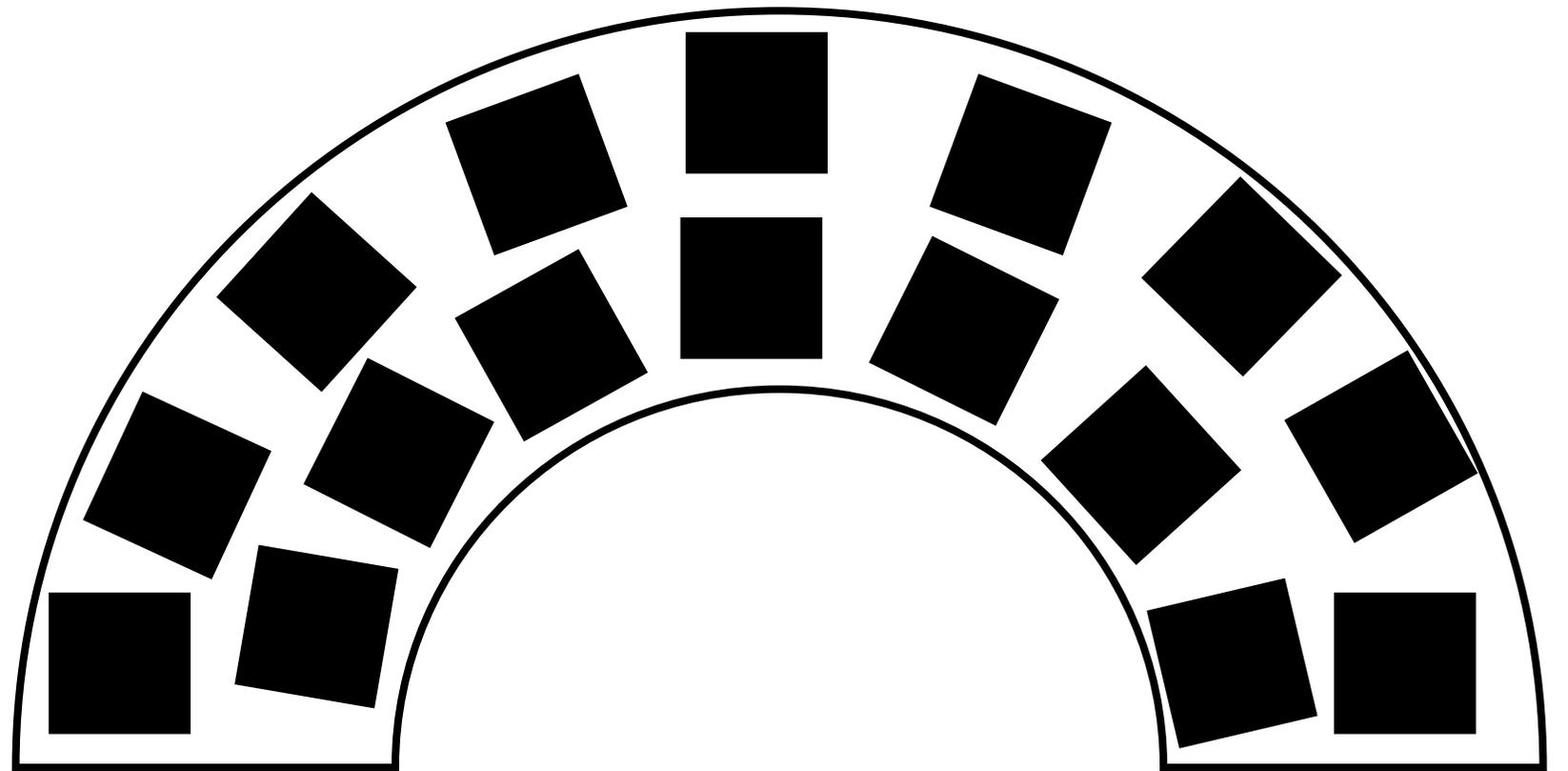
Politische Orientierung DDR



Politische Orientierung DDR

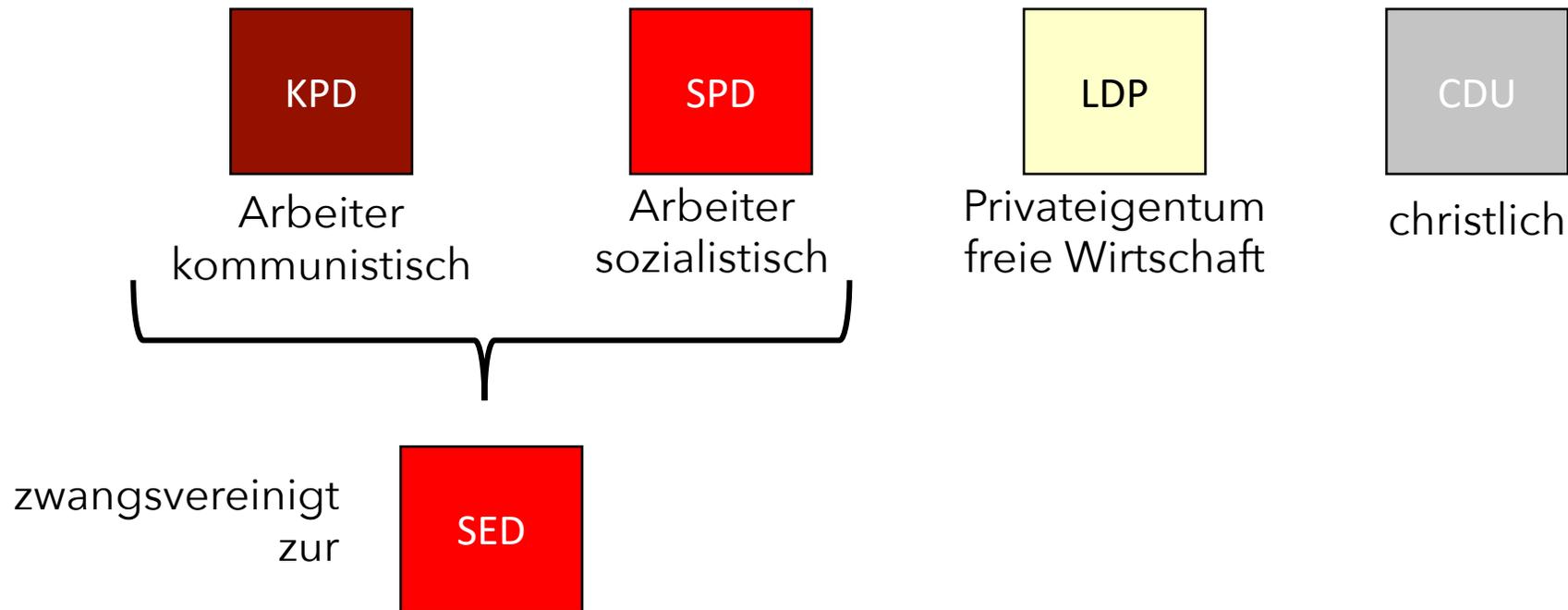
Herzstück: die Volkskammer

darin vertreten: Parteien und Massenorganisationen



Politische Orientierung DDR

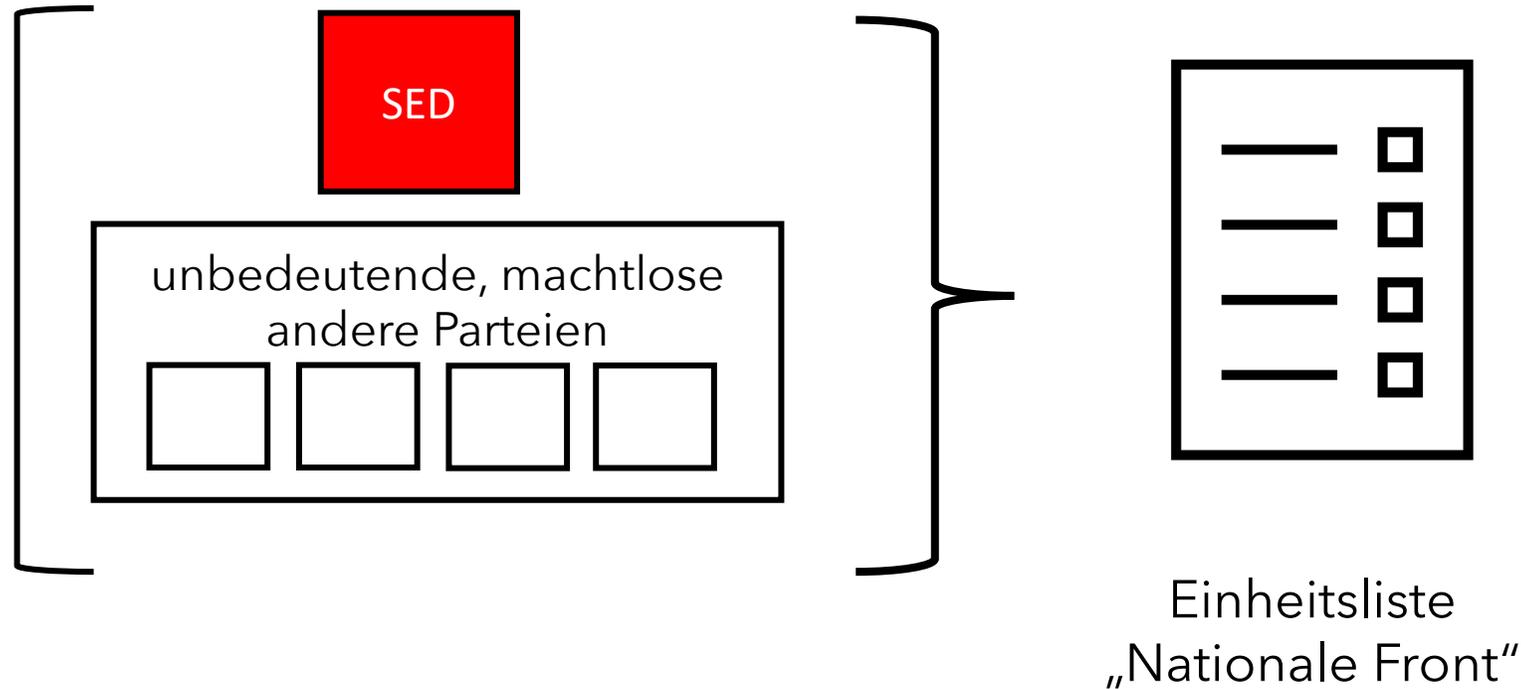
4 Parteien von sowjet. Militäradministration zugelassen



Sowjetische Prägung

- alle Funktionsträger der **SED** waren lange in der Sowjetunion im Exil, wurden dort kommunistisch geschult
- nach Kriegsende kehrten die Kommunisten aus der Sowjetunion zurück, unterwanderten alle politischen Institutionen
- „Von der Sowjetunion lernen heißt siegen lernen!“

Die erste Wahl zur Volkskammer 1950



Man konnte keine einzelnen Parteien wählen, sondern nur die Liste im Ganzen!

Beispiel eines Wahlzettels

Wahl zum 3. Deutschen Volkskongress
auf der Liste stehen viele Personen, die
für verschiedene Parteien und
Organisationen antreten

→ man kann nur alle Personen mit „**JA**“
wählen oder mit „**NEIN**“ nicht wählen

STIMMZETTEL

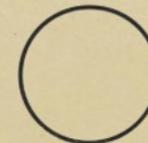
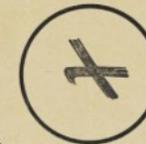
für den Stimmkreis IV Land Mecklenburg zum 3. Deutschen Volkskongreß

*Ich bin für die Einheit Deutschlands
und einen gerechten Friedensvertrag*

Ich stimme darum für die nachstehende Kandidatenliste
zum Dritten Deutschen Volkskongreß

1. Bartels, Anneliese, DFD . . .	Bugwitz	25. Niemeyer-Holstein, Otto	Koserow-Littendorf
2. Beutner, Walter, FDGB	Neubrandenburg	26. Neuhaus, Arnold, VdGB . . .	Bresargard
3. Blanke, Horst, SED	Neustrelitz	27. Norden, Albert, SED	Berlin
4. Dr. Bredel, Willi, KdA	Schwerin	28. Roshag, Wilhelm	Greifswald
5. Buchhester, Moritz, SED	Greifswald	29. Olbrich, Hans, DDB	Schwerin
6. Büttner, Hans, SED	Neustrelitz	30. Petershagen, Rudolf, NPD	Greifswald
7. Eichel, Ursula, DFD	Neunkirchen	31. Pöhls, Werner, CDU	Schwerin
8. Esch, Arno, LDP	Rostock	32. Rieck, Ernst, SED	Neubrandenburg
9. Giese, Adolf, DDB	Neubrandenburg	33. Ruch, Otto, SED	Anklam
10. Grünberg, Gottfried, SED	Schwerin	34. Rummel, Ernst, DDB	Grimmen
11. Haase, Günther, CDU	Demmin	35. Ruthenberg, Richard, SED	Demmin
12. Hakeberg, August, SED	Greifswald	36. Schöpl, Hans-Georg, CDU	Greifswald
13. Heinrich, Wilhelm, CDU	Schwerin	37. Schultz, Walter, SED	Schwerin
14. Herrmann, Bruno, FDGB	Kasnewitz	38. Schultz, Walther, FDGB . . .	Schwerin
15. Höppner, Franz, SED	Schwerin	39. Schultz-Teichert, Ruth, NPD	Koserow
16. Janssen, Ernst, CDU	Greifswald	40. Dr. Sielaff, Erich, KdA	Greifswald
17. Kludas, Clara, CDU	Schwerin	41. Strauß, Anni, FDJ	Berlin
18. Knuth, Heinz, FDJ	Boizenburg	42. Süßow, Karl, SED	Randow
19. Krüger, Erich, LDP	Neustrelitz	43. Tabbat, Erwin, SED	Neubrandenburg
20. Lachner, Kurt, NPD	Schwerin	44. Wallenberger, Georg, SED	Ueckermünde
21. Lorenz, Werner, LDP	Demmin	45. Wiedhoeft, Johannes, LDP	Greifswald
22. Menger, Kurt, DDB	Ludwigstust	46. Wiesner, Erich, VVN	Schwerin
23. Mewis, Karl, VVN	Berlin	47. Dr. Witte, Siegfried, CDU . . .	Schwerin
24. Mohaupt, Walter, SED	Randow	48. Wöhke, Willi, Genossensch.	Schwerin

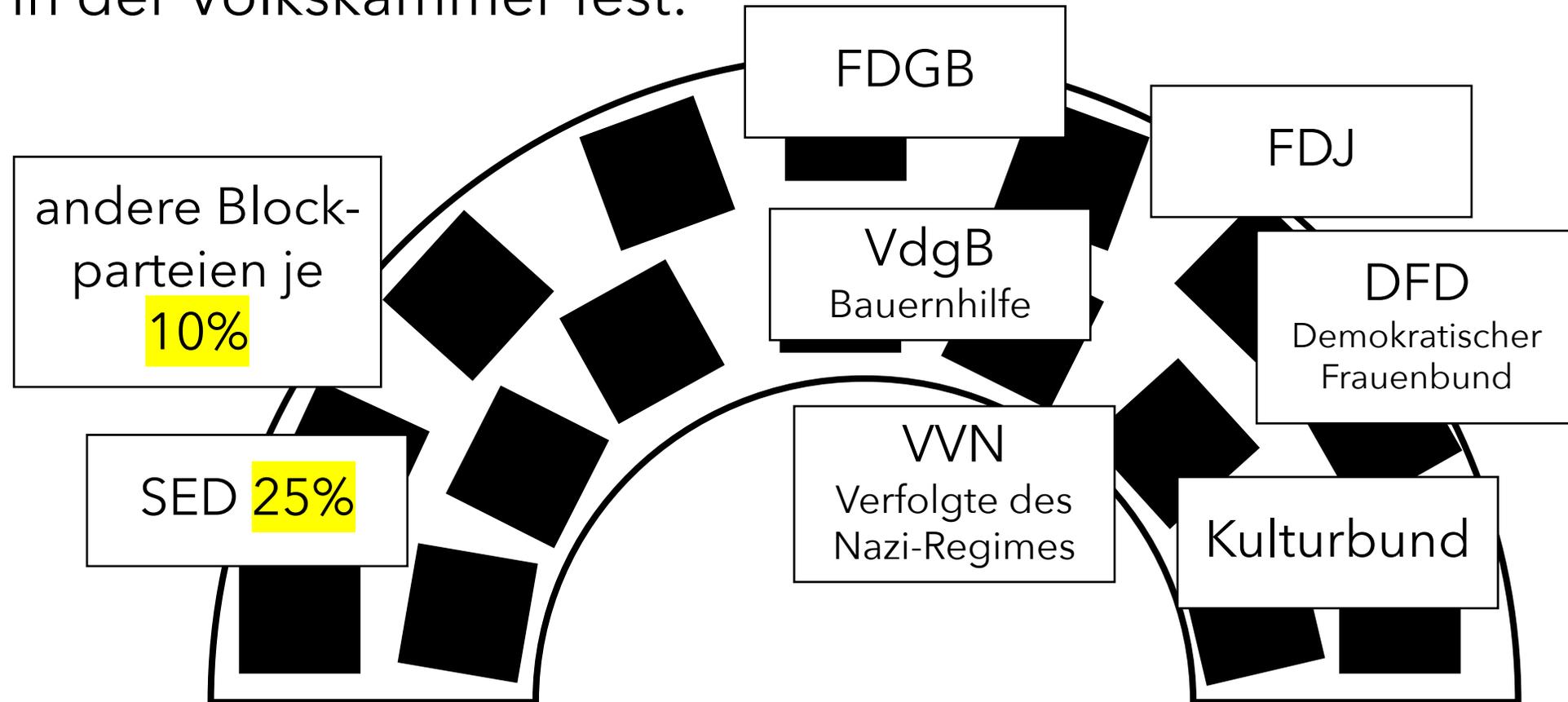
JA



NEIN

Die Volkskammer

schon vor jeder Wahl stand die Sitzverteilung in der Volkskammer fest:

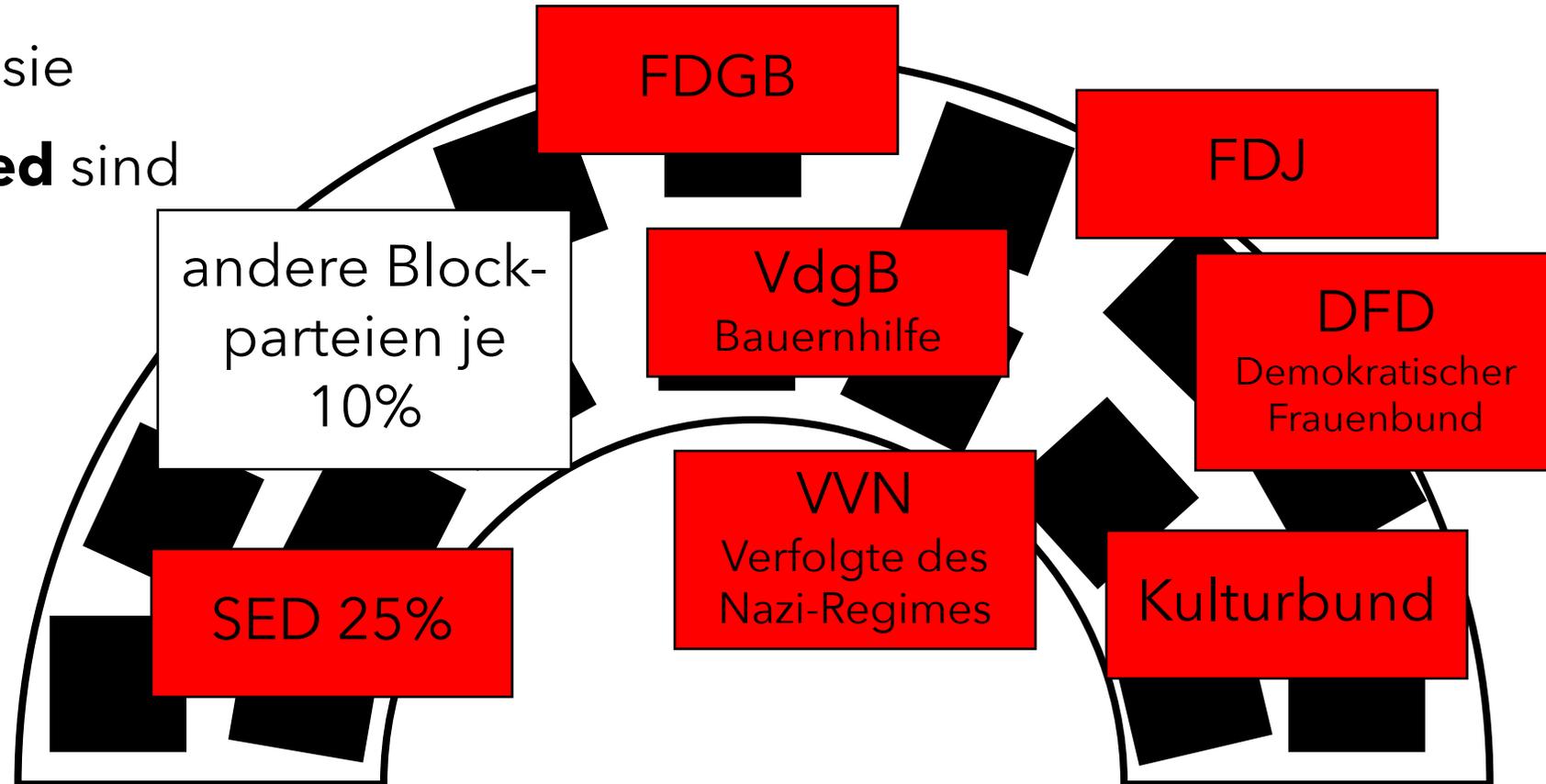


Die Volkskammer

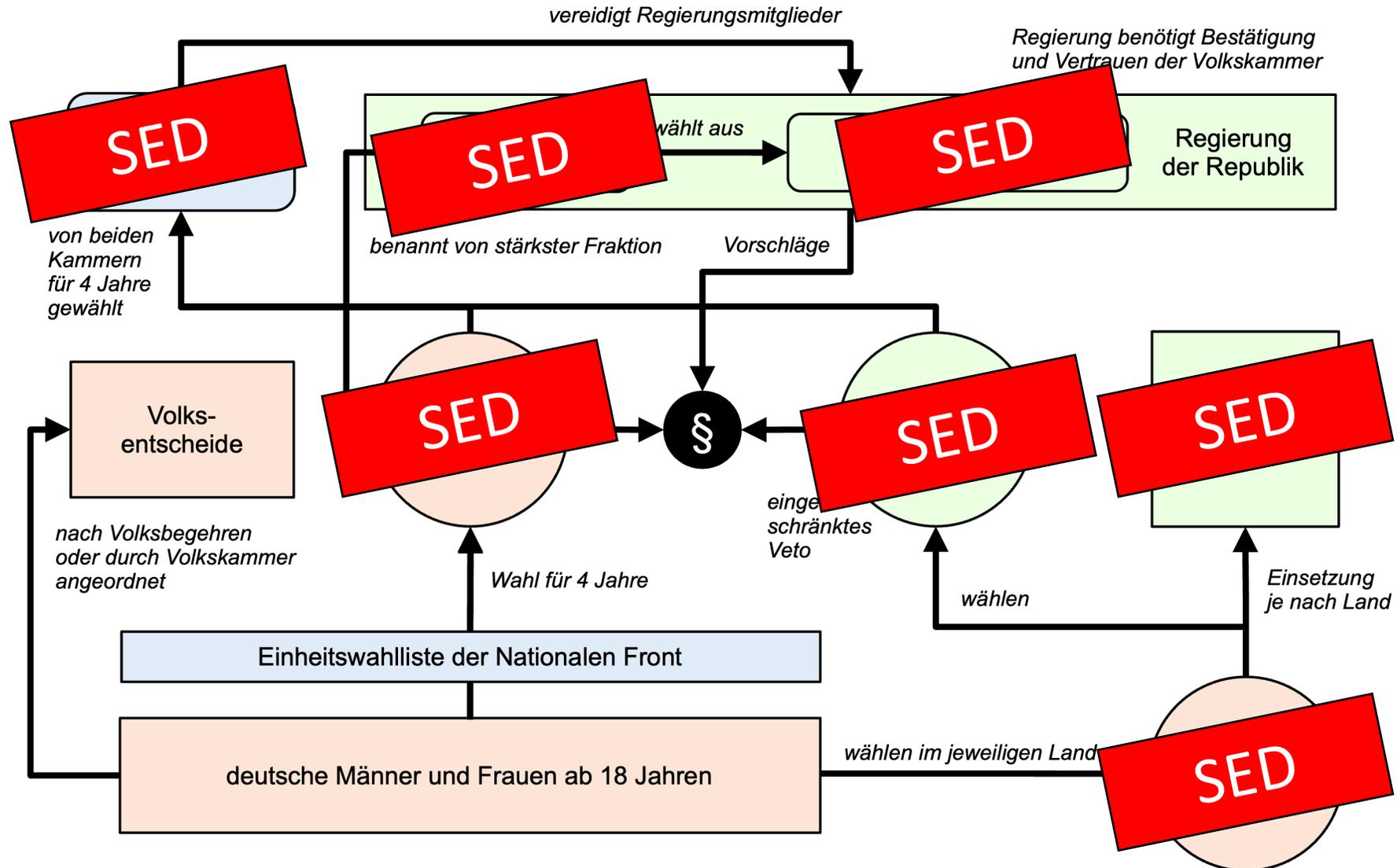
Vertreter **aller Massenorganisationen**

(FDGB, FDJ, DFD ...) kommen nur in die Volkskammer, wenn sie gleichzeitig **SED-Mitglied** sind

Folge: In der Volkskammer sind automatisch **90% SED-Mitglieder**



Politische Orientierung DDR



Warum wurde dann überhaupt gewählt?

- damit die DDR von außen (vom Westen) als Staat und als Demokratie anerkannt wurde

- es sollte so wirken, als würde die Staatsführung im Sinne des Volkes handeln

*„Es muss demokratisch
aussehen, aber wir müssen
alles in der Hand haben.“*

Walter Ulbricht



Wirtschaftliche Orientierung

Planwirtschaft

- alle Betriebe in staatlicher Hand
- Staatliche Planungskommission:
 - Staat legt fest, welche Waren in welchen Mengen produziert werden
 - Staat legt Verkaufspreise fest
- kein Wettbewerb
- Wirtschaft soll nicht dem Profit Einzelner dienen, sondern der gleichmäßigen Versorgung aller
- ohne Gewinnorientierung: kein Fortschritt, keine Weiterentwicklung, Überalterung der Maschinen
- Rohstoffmangel
- Mangelwirtschaft

